

ÖSTERREICHISCHES BIOGRAPHISCHES LEXIKON 1815–1950

Herausgegeben von der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften
redigiert von EVA OBERMAYER-MARNAOH

VII. Band
Musić August — Petra-Petrescu Nicolae



WIEN 1978
VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

L.: *A. Kelly, Jesuit Pioneers, 1901; The Society of Jesus in Australia, 1910, s. Reg.; P. Sinthern, 53 Jahre österr. Jesuitenmission in Australien, 1924, s. Reg.; Centenary in Australia of Society of Jesus, 1948, s. Reg.* (A. Pinsker)

Palliardi Jaroslav, Jurist und Amateurarchäologe. * Teltsch (Telč, Mähren), 10. 2. 1861; † Mähr. Budwitz (Moravské Budějovice), 11. 3. 1922. Wirkte nach jurist. Stud. an der Univ. Prag zuerst als Notar in Znaim und später in Mähr. Budwitz. Ergebnisse seiner umfangreichen Ausgrabungen veröff. er meistens in den Z. „Časopis vlasteneckého spolku musejního v Olomouci“ (Z. des patriot. Mus.-Ver. in Olmütz), „Pravěk“ (Die Urzeit) und „Památky archeologické“ (Archäolog. Denkmäler). P. wurde zum Entdecker der mähr. bemalten Keramik und zum Begründer der relativen Chronol. des mähr. Neolithikums. Leider sind seine zusammenfassenden Bearb. dieser Problematik nur im Manuskript erhalten geblieben. Seine reichen Privatsmlg. gehören jetzt zum Bestand des Mähr. Mus. in Brünn.

W.: Die neolith. Ansiedlungen mit bemalter Keramik in Mähren und NÖ, in: Mitt. der Prähist. Komm. der k. Akad. der Wiss. 1, 1897; *Poznámky k moravskému neolithu* (Bemerkungen zum mähr. Neolithikum), in: *Pravěk* 6, 1910; *Sídlště z mladší doby kamenné u Boskovštejna* (Eine Siedlung der Jüngerer Steinzeit bei Boskowitz), ebenda, 7, 1911; Die relative Chronol. der jüngeren Steinzeit in Mähren, in: *Wr. prähist. Z.* 1, 1914; Beitr. zur Kenntnis der Glockenbecherkultur, ebenda, 6, 1919; Abhh. in *Památky archeologické* etc. Red.: *Časopis Vlasteneckého spolku musejního v Olomouci, 1893-1910.*

L.: *Památky archeologické* 32, 1921, S. 238; *Časopis Vlasteneckého spolku musejního v Olomouci* 34, 1923, S. 1ff.; *Enzyklopäd. Hdb. zur Ur- und Frühgeschichte Europas*, Bd. 2, hrsg. von J. Filip, 1969; *Masaryk; Otto, Erg. Bd. IV/2.* (M. Vilimková)

Palm Josef, Schulmann und Entomologe. * Innsbruck-Wilten, 29. 11. 1847; † Linz, 9. 12. 1906. Stud. an der Univ. Innsbruck und legte 1870 aus Naturgeschichte, Mathematik und Naturlehre die Lehramtsprüfung für Gymn. ab. Er unterrichtete 1870 an der Bürgerschule in Judenburg (Stmk.), ab 1871 am Staats-Obergymn. in Ried, 1880-1901 war er Dir. dieser Anstalt, 1876-1901 Bez. Schulinsp. in OÖ, 1901-1906 Schulinsp. für den Bez. Linz/Stadt. P. sammelte in der Umgebung von Innsbruck und Judenburg, im Steyrtal und speziell im Innviertel Dipteren und brachte auf diesem Gebiet eine bes. in landesfaunist. Hinsicht interessante Kollektion zustande, die nach seinem Tod vom Mus. Francisco-Carolinum in Linz angekauft wurde und heute zum Basisbestand der

Dipterenkollektion gehört. Neben einer Fülle faunist., ökolog. und phänolog. Daten publ. er auch die Beschreibung von elf neuen Dipterenarten aus Dalmatien und Tirol.

W.: Beitr. zur Dipterenfauna Tirols, in: *Verh. der k. k. Zoolog.-botan. Ges. in Wien* 19, 1869; Erster Beitr. zur Kenntniss der Dipterenfauna von Ried, in: *Jahres-Ber. des k. k. Real- und Obergymn. Ried* 1, 1872; Zweiter Beitr. ..., ebenda, 3, 1874; Beitr. zur Dipterenfauna Oesterr., in: *Verh. der k. k. Zoolog.-botan. Ges. in Wien* 25, 1876; Dritter Beitr. ..., Manuskript, Oberösterreich. Landesmus., Linz.

L.: *Tagespost (Linz) vom 11. 12. 1906; 36. Jahresber. des k. k. Staats-Gymn. Ried, 1907; 66. Jahres-Ber. des Mus. Francisco-Carolinum, 1908, S. 92; Krackowizer; Th. Kerschner-J. Schadler, Geschichte der naturwiss. Smlg. des oberösterreich. Landesmus., in: Jb. des Oberösterreich. Museal-Ver. 85, 1933, S. 427.* (G. Theischinger)

Palme Elias, Industrieller. * Steinschönau (Kamenický Šenov, Böhmen), 10. 3. 1827; † ebenda, 31. 12. 1893. Sohn eines Bauern und Bäckermeisters, Vater des Folgenden; war nach der Gürtlerlehre um 1845 auf Wanderschaft in Prag und Wien. 1849 begann P. im Elternhaus Metallbeschläge für die Glasind. herzustellen, 1853 vergrößerte er die Werkstatt und begann 1860, Glaskronleuchter zu erzeugen. 1876 errichtete er in Steinschönau einen Fabrikneubau, der mit einer Dampfkraftanlage die erste mechan. betriebene Glaskuglerei und -schleiferei in der nordböhm. Glasind. war. 1880 wurde eine zweite, doppelt so starke Dampfmaschine aufgestellt. 1893 war die Fa. P. mit 100 Betriebsangehörigen die größte Glasluster- und Glaskronleuchterfabrik Österr.-Ungarns. P. wirkte 30 Jahre als Gemeinderat und Gemeindevertreter und beteiligte sich nach dem Stadtbrand von 1868 wesentlich an der Erneuerung des Ortsbildes von Steinschönau.

L.: *A. Palme, Zur Geschichte der Steinschönauer Glasind., E. P. 1827-93, in: Aus heimatl. Bergen, Jg. 40, 1935, S. 26f.; Haus-Chronik der Familie F. F. P., Steinschönau, 1924, S. 23ff., Manuskript, Archiv des Collegium Carolinum, München.* (E. Marschner)

Palme Franz Friedrich, Industrieller. * Steinschönau (Kamenický Šenov, Böhmen), 16. 11. 1858; † ebenda, 14. 2. 1929. Sohn des Vorigen; arbeitete ab 1875 in der väterlichen Fa. und bereiste studienhalber fast alle Staaten Europas. 1879 errichtete P. ein photograph. Laboratorium zur Herstellung der Musterkataloge, 1920 wurde eine Buchdruckerei angegliedert, 1877-1920 bestand eine Werkskrankenkasse. 1895 gründete P. in Berlin eine Niederlassung mit Werkstätten und Ausst.-